

Hic Rhodos, hic salta

Forschungsevaluationen in den Wirtschaftswissenschaften

Antrittsvorlesung

21.7.2004

Prof. Dr. Joachim Grammig

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Abteilung

Statistik, Ökonometrie und empirische Wirtschaftsforschung

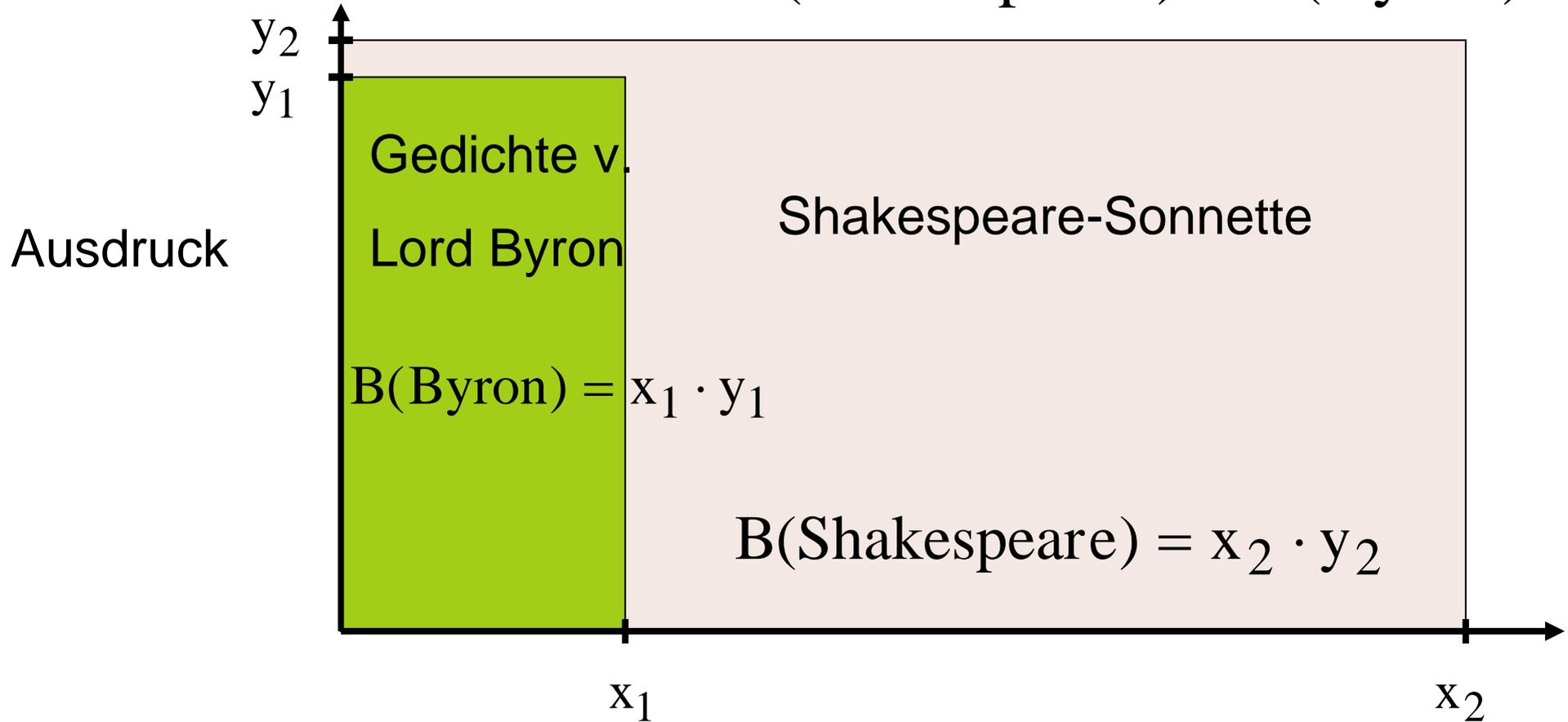
Eberhard-Karls-Universität Tübingen

Die Geschichte

- Kann man wirtschaftswiss. Forschung überhaupt bewerten?
- Ziele von Forschungsrankings
- Methodische Überlegungen
- God's own country oder: Wo liegt Rhodos?
- Fussball-Analogien
- Deutschland, Tübingen und die Welt
- Spielen wir mal McKinsey

Kann man wirtschaftswissenschaftliche Forschung überhaupt quantitativ bewerten?

$$\Rightarrow B(\text{Shakespeare}) > B(\text{Byron})$$



Quelle: Dead Poet Society/Club der toten Dichter
Peter Weir, 1988

Technische Perfektion

Kann man wirtschaftswissenschaftliche Forschung überhaupt quantitativ bewerten?

„... the job is a tricky one... First, it is a highly time-consuming occupation and methodological issues are not all trivial. Second, once the ranking is published, most of your fellow economists find clever arguments to downplay the results. Indeed, except for the happy few who belong to the top ranked institutions, most of the others are bound to be disappointed“

Aus:

Combes/Linnemer (2003)

Where are the Economists who publish?

Publication Concentration and rankings in Europe based on cumulative publications

Journal of the European Economic Association, Volume 1, Issue 6 Dezember 2003

Qualitativ hochstehende wirtschaftswissenschaftliche Rankings fördern Transparenz und Effizienz

H. Ursprung (Perspektiven der Wirtschaftspolitik, 2003)

Hochschulpolitik:

Effiziente Forschungsförderung
Deutschland sucht seine Elite-Universitäten

Studienplatzwahl (insb. Postgraduierte)

Geeigneter Standort für eigene Forschung und Weiterbildung

Internationale Akkreditierung von neuen Studiengängen (Bachelor-Master-PhD)

Internationaler Forschungsnachweis gefordert

Es besteht ein europaweiter Bedarf an der Bewertung wirtschaftswissenschaftlicher Forschung

European Economic Association

Vier Forschungsprojekte: „Evaluation of Economic Research in Europe“
veröffentlicht in

„Journal of the European Economic Association, Volume 1 Issue 6, 2003“

Lubrano et al. (2003) (EU Länder und Kalifornien als „Benchmark“)

Kalaitzidakis et al. (2003) (Weltweites und Europäisches Ranking)

Coupè (2003) (Weltweites Ranking)

Combes/Linnemer (2003) (Europäisches Ranking)

Centrum für Hochschulentwicklung (CHE):
Forschungsranking für deutsche Universitäten

Die verschiedenen Bewertungsansätze können in einer Formel zusammengefasst werden

Nur Publikationen in Fachzeitschriften werden berücksichtigt
Keine Publikationen in Sammelbänden, keine Buchpublikationen
Keine monetären Größen wie „Drittmittel“ (Gewinn/Umsatz statt Kosten)

$$S_i = \sum_r \frac{\beta(p_r)\omega(p_r)}{\alpha(p_r)} \leftarrow$$

S_i : Quantitativer Forschungsoutput (Score) Individuum i

p_r : r -te Publikation des Wissenschaftlers i

$\omega(p_r)$: Impaktfaktor der Fachzeitschrift, in der p_r veröffentlicht wurde

$\alpha(p_r)$: Korrekturfaktor für Anzahl Koautoren

$\beta(p_r)$: Korrekturfaktor für Länge der Publikation

Bewertung einer Institution ergibt sich aus der Summe der individuellen Bewertungen $S = \sum_i S_i$

In den verschiedenen Ansätzen sind die einbezogenen Fachzeitschriften und deren Gewicht recht unterschiedlich

CHE:

Alle Publikationen (auch referierte Arbeitspapiere) erhalten identisches Gewicht (Impaktfaktor). Deutsche Top WIWI Fakultät: Universität Bremen
Kritik: Ursprung (Perspektiven der Wirtschaftspolitik 2003)
„Current Potential-Ansatz“ (besser für Forschungsförderung und Standortwahl)

Kalaitzidakis et al. (2003): Publikationsdaten 1995-1999 (5 Jahre)

Hoher Impaktfaktor (zitationsabhängig) für wirtschaftswissenschaftlichen „Core Journals“
Geringer Impaktfaktor für Field- und „BWL“-Journals (Marketing, Finance, Accounting, Banking)
Ursprung (2003): „Kalaitzidakis-Liste Top-lastig“
„Work Done At“-Ansatz (Praktikabilität)

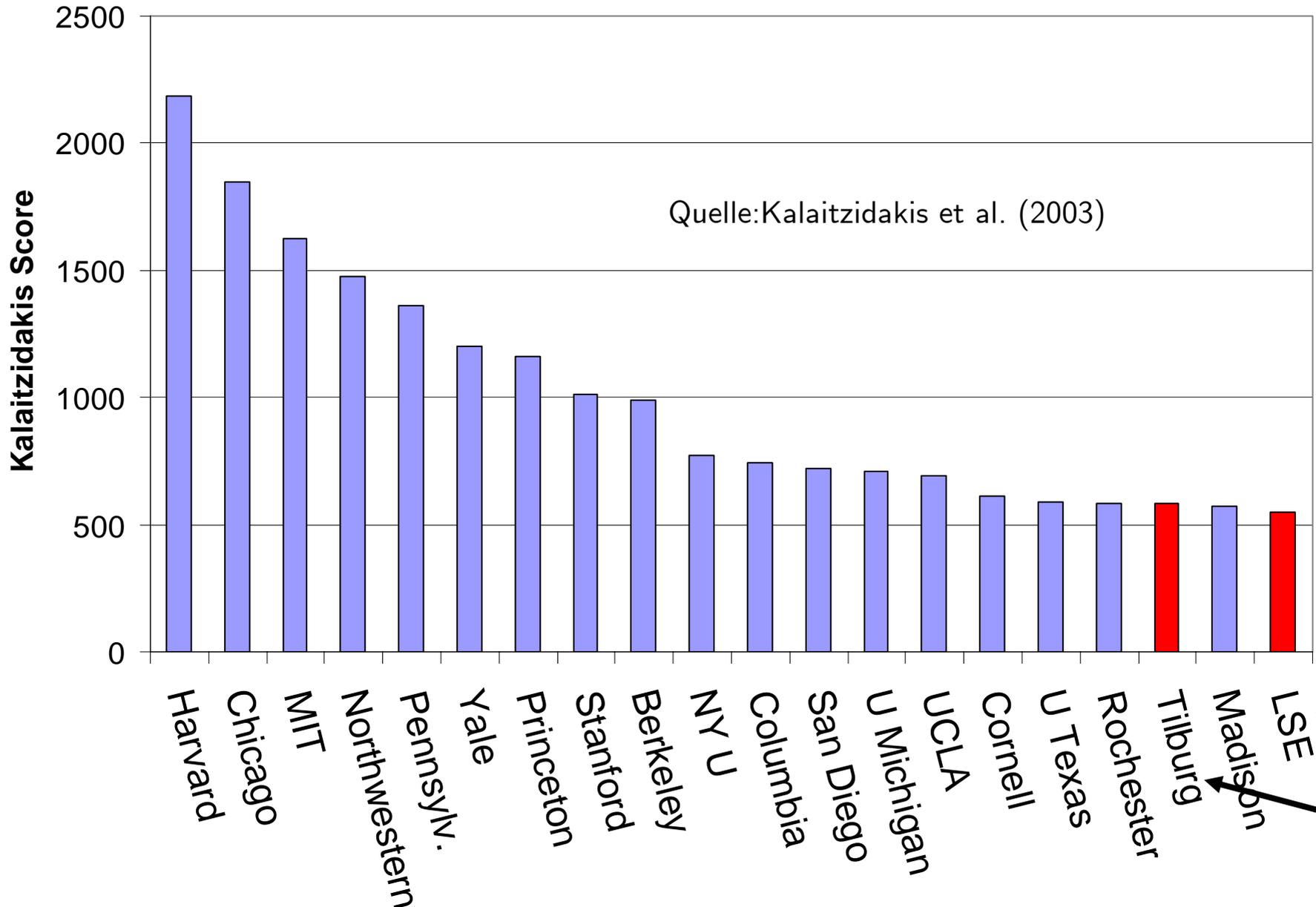
Lubrano et al (2003): Publikationsdaten 1991-2000 (10 Jahre)

„Egalitärere“ Liste v. „VWL“-Top-Journals und „BWL“-Top-Journals mit ähnlichen Impaktfaktoren (skaliert 1-10) zitationsabhängig und subjektiv bestimmt
„Work Done At“-Ansatz

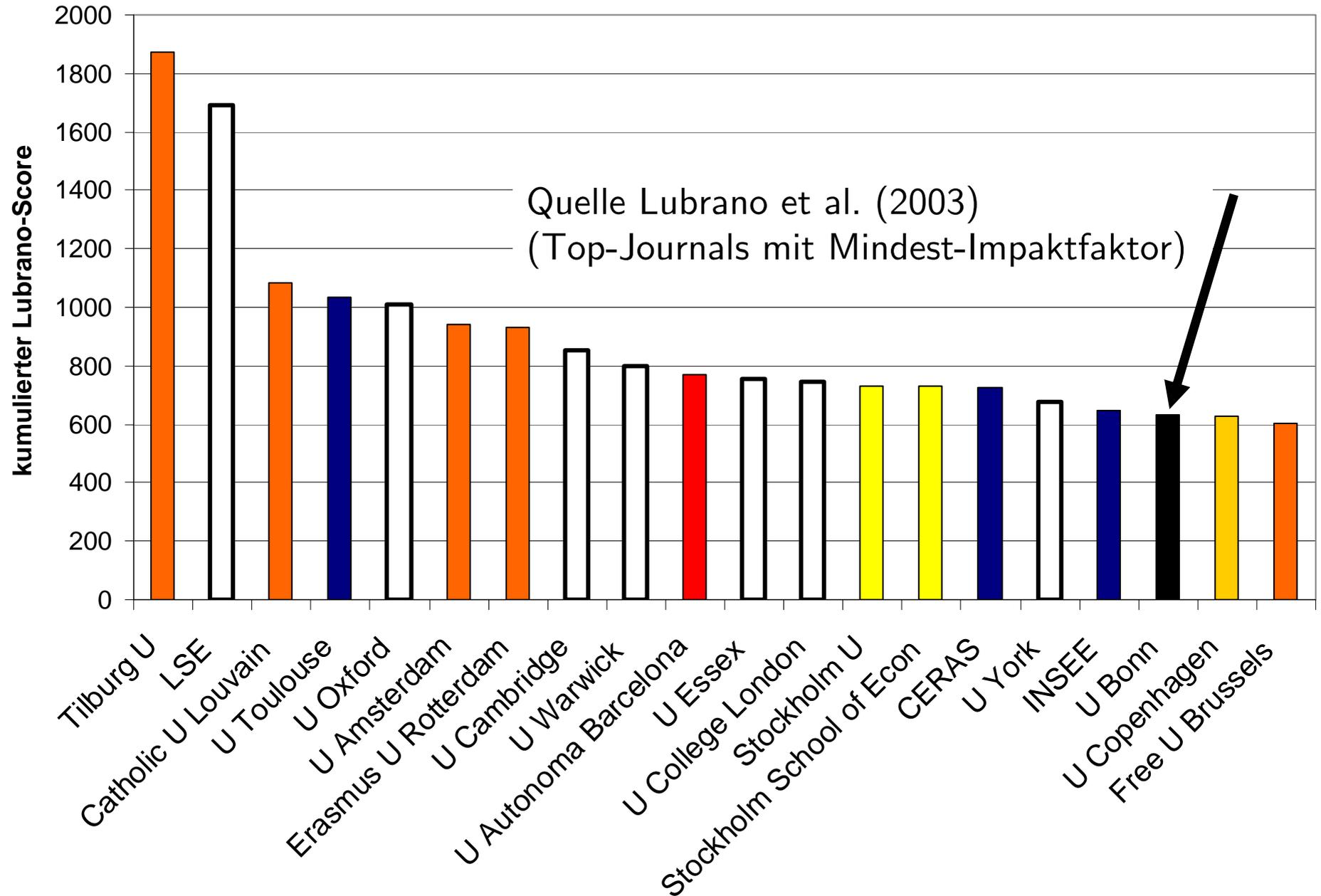
Die Liste der Top Journals von Lubrano et al. (2003) enthält wichtige internationale Fachzeitschriften der VWL und BWL

Journal of Political Economy	Allg. Wirtschaftswiss.
Journal of Finance	Finanzwirtschaft
Marketing Science	Marketing
Journal of Econometrics	Ökonometrie
Accounting Review	Controlling/Rechnungslegung
Economic History	Wirtschaftsgeschichte
Journal of the American Statistical Association	Statistik
Journal of Public Economics	Finanzwissenschaft
Journal of Economic Perspectives	Wirtschaftspolitik
Journal of Human Resources	Personal/Arbeitsmarkt
Journal of Money, Credit and Banking	Bankwirtschaft
Journal of Economic Theory	Wirtschaftstheorie
Diese Journals erhalten in Lubrano et al. (2003) ähnliche Impaktfaktoren	

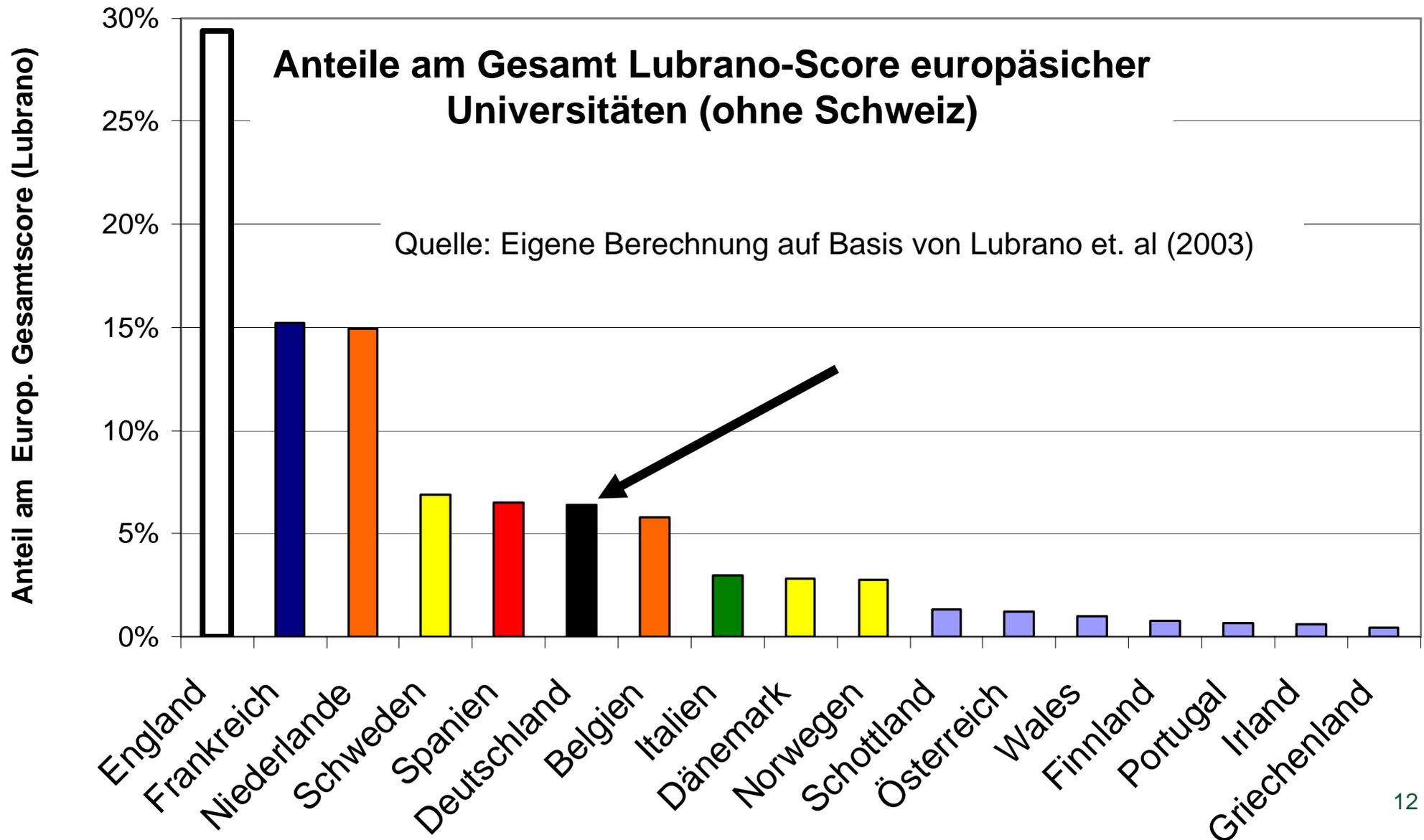
Im weltweiten Ranking von Kalaitzidakis et al. (2003) finden sich nur zwei europäische Universitäten in den Top 20



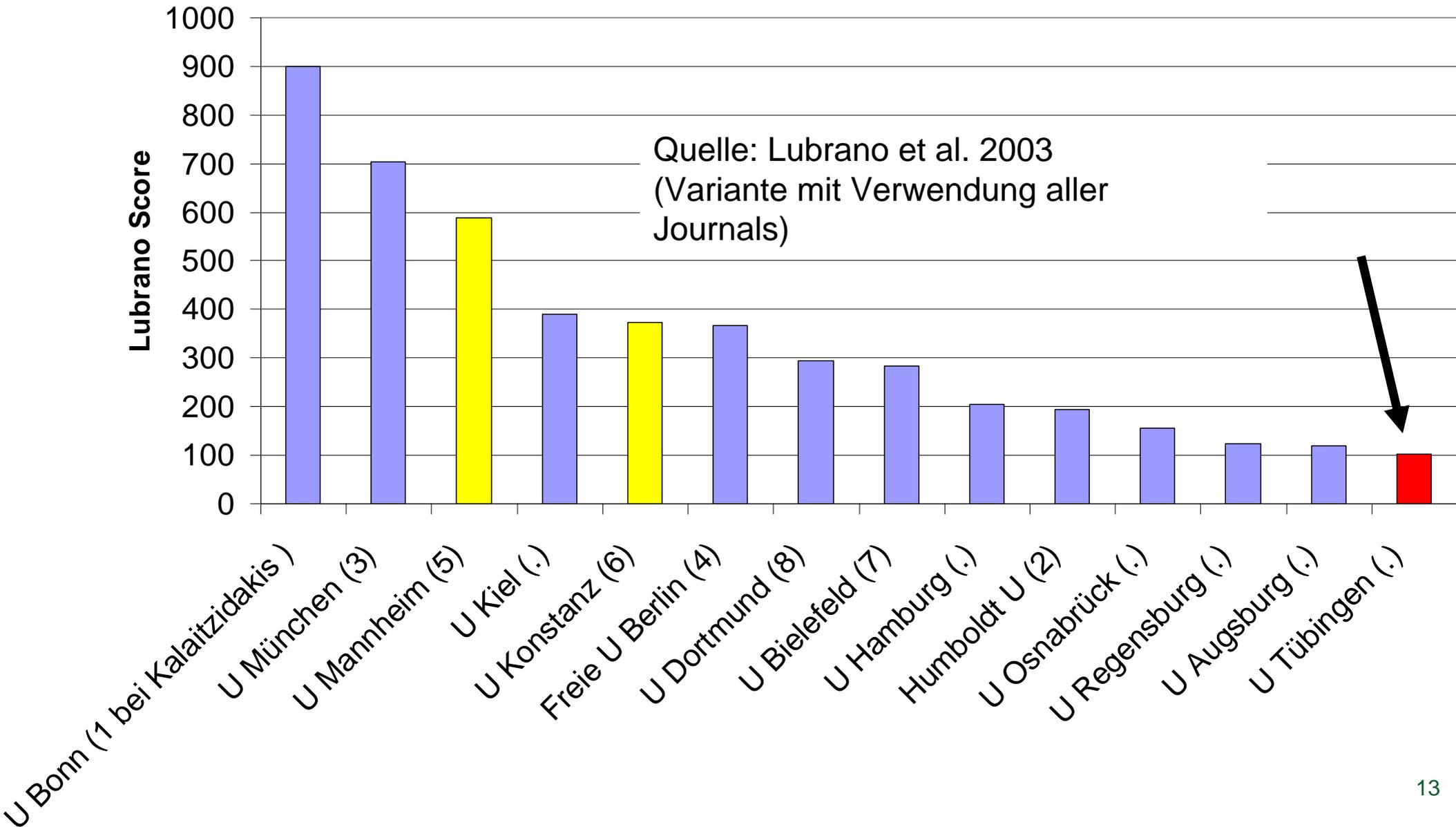
Im Lubrano et al. (2003) Ranking ist eine deutsche Universität unter den Top 20 Europas. Die Präsenz niederländisch-belgischer Universitäten ist erstaunlich (?)



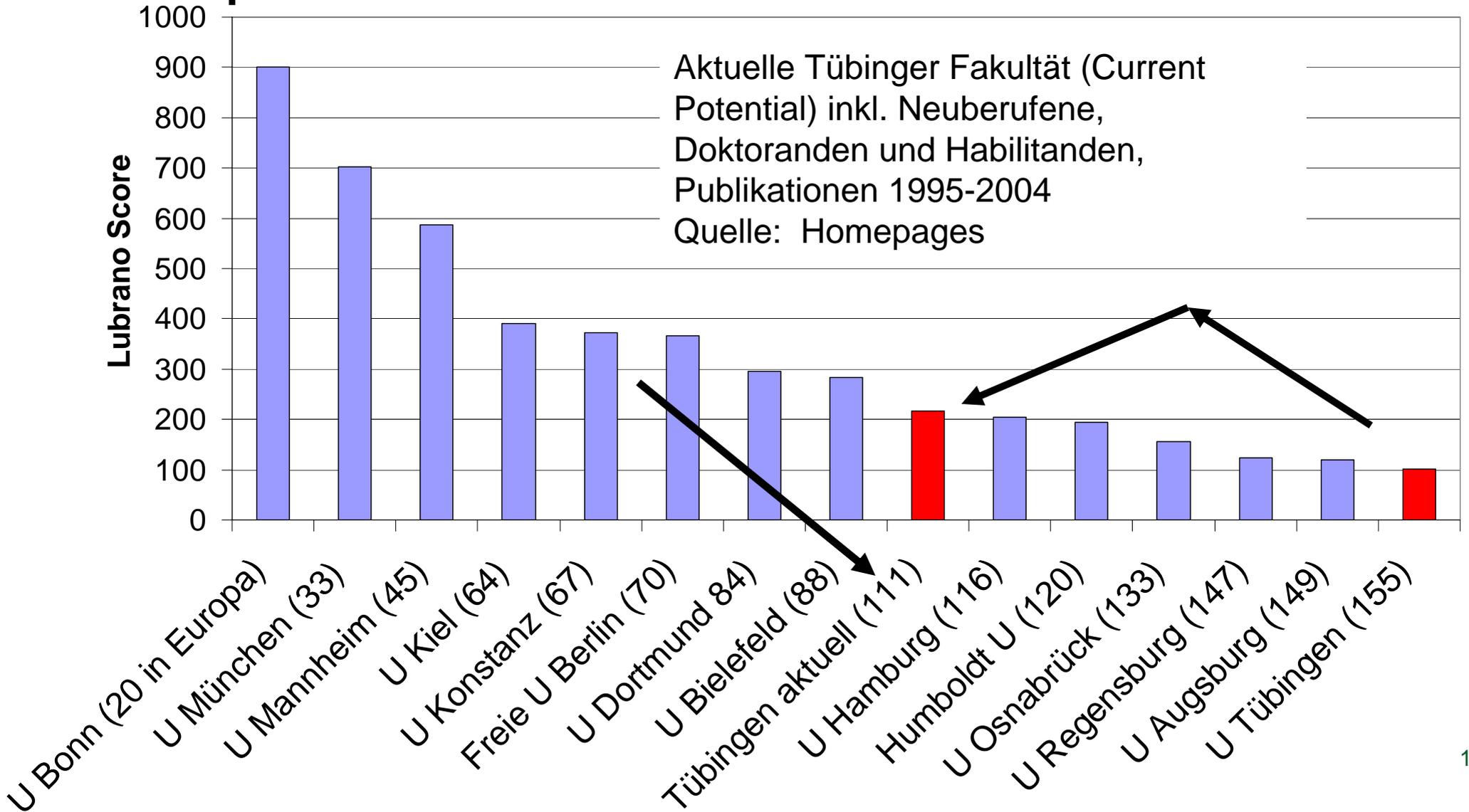
Die wirtschaftswissenschaftliche Produktion deutscher Universitäten ist unbefriedigend: Platz 6 knapp vor Belgien



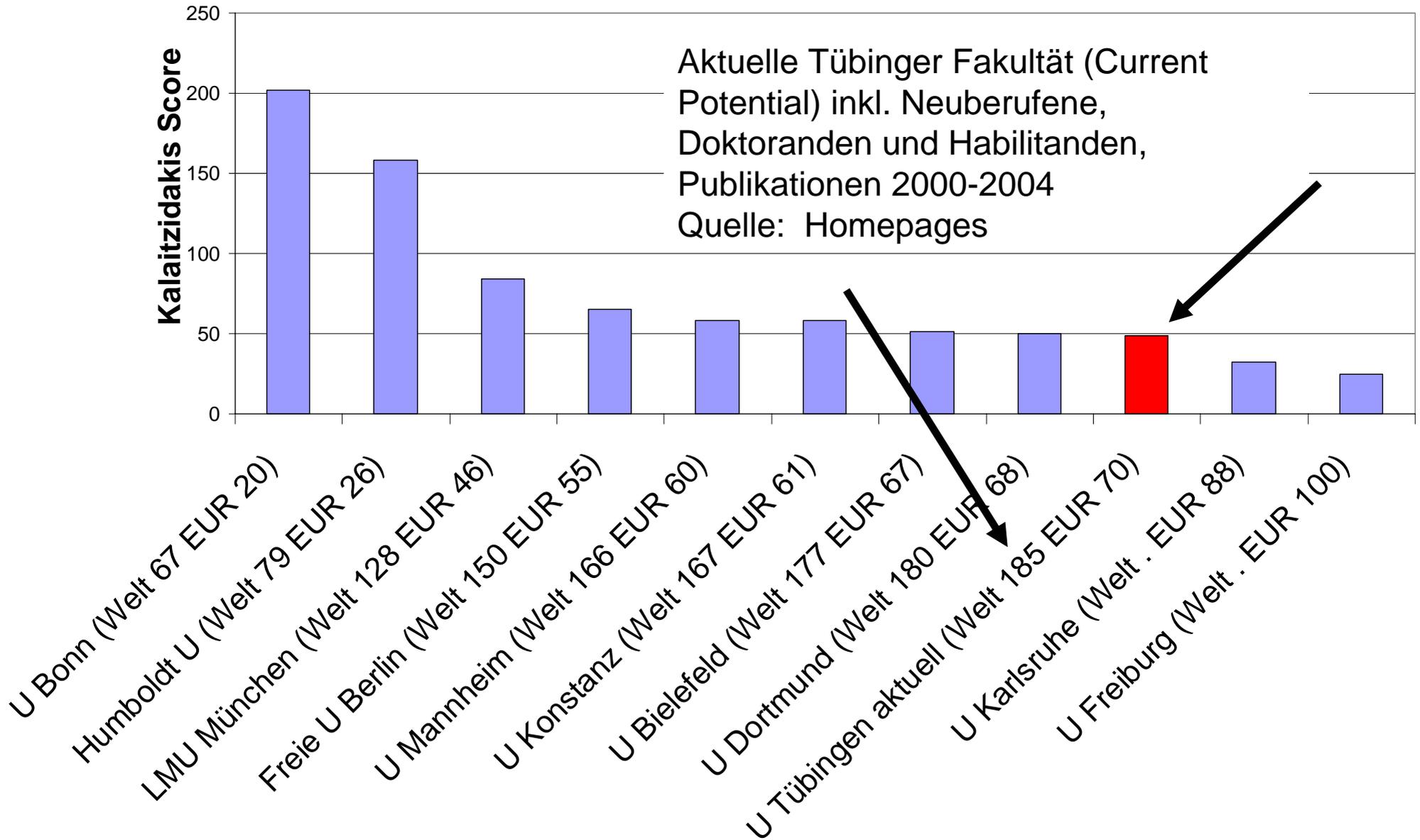
Im Lubrano Ranking (Daten 1991-2000) nimmt die Universität Tübingen innerhalb Deutschlands den 14. Rang ein



In einer aktualisierten Rechnung (Current Potential) verdoppelt Tübingen den Lubrano Score und käme c.p. unter die Top 10 Deutschlands



Mit einer aktualisierte Berechnung nach Kalaitzidakis et al (2003) („Current Potential“) käme Tübingen c.p. in die Top 10 Deutschlands, die Top 100 Europas und die Top 200 weltweit



Meine Folgerungen

Window of Opportunity: Konkurrenz schwach und träge (weil gross)

Forschungsnahe, fokussierte attraktive Master- und Doktorandenprogramme/Grad.Kollege

Attrahierung von (internationalen) Top Studenten

Hemmungslose Selbstanglisierung der deutschen Universitäten?

(Rüdiger Görner Forschungs & Lehre 6/2004)

Von

„*Der Theorie der Gesellschaftsspiele*“ von Neumann (1928) und „*Wirtschaftsprognose*“

Morgenstern (1928) zu

„*The Theory of Games and Economic Behavior*“ von Neumann und Morgenstern (1944)

Vortrags- und Publikationsprämien

Verein für Socialpolitik: 500 Euro Prämie (für 25 min. Vortrag) auf internationaler

Spitzenkonferenz

Getulio Vargas Foundation Rio de Janeiro

10000 US Dollar für Publikation in Top Journal

Spiele wir mal McKinsey? Oder: Erfolgreich mit Platon

Annahme 1

Doktoranden/Graduierte: 20 Publikationen (ein Koautor) innerhalb der nächsten 10 Jahre in „Lubrano-Top Journals“ mit Impaktfaktor 8

$$\frac{20 \cdot 8}{\sqrt{2}} = 113$$

Annahme 2

20 Professoren/Habilitanden in den nächsten 10 Jahren durchschnittlich einmal in 2 Jahren (ein Koautor) in Lubrano-Top-Journal mit Gewicht 8:

$$\frac{5 \cdot 8 \cdot 20}{\sqrt{2}} = 566$$

Resultierender Gesamt-Lubrano-Score: 113+566=679

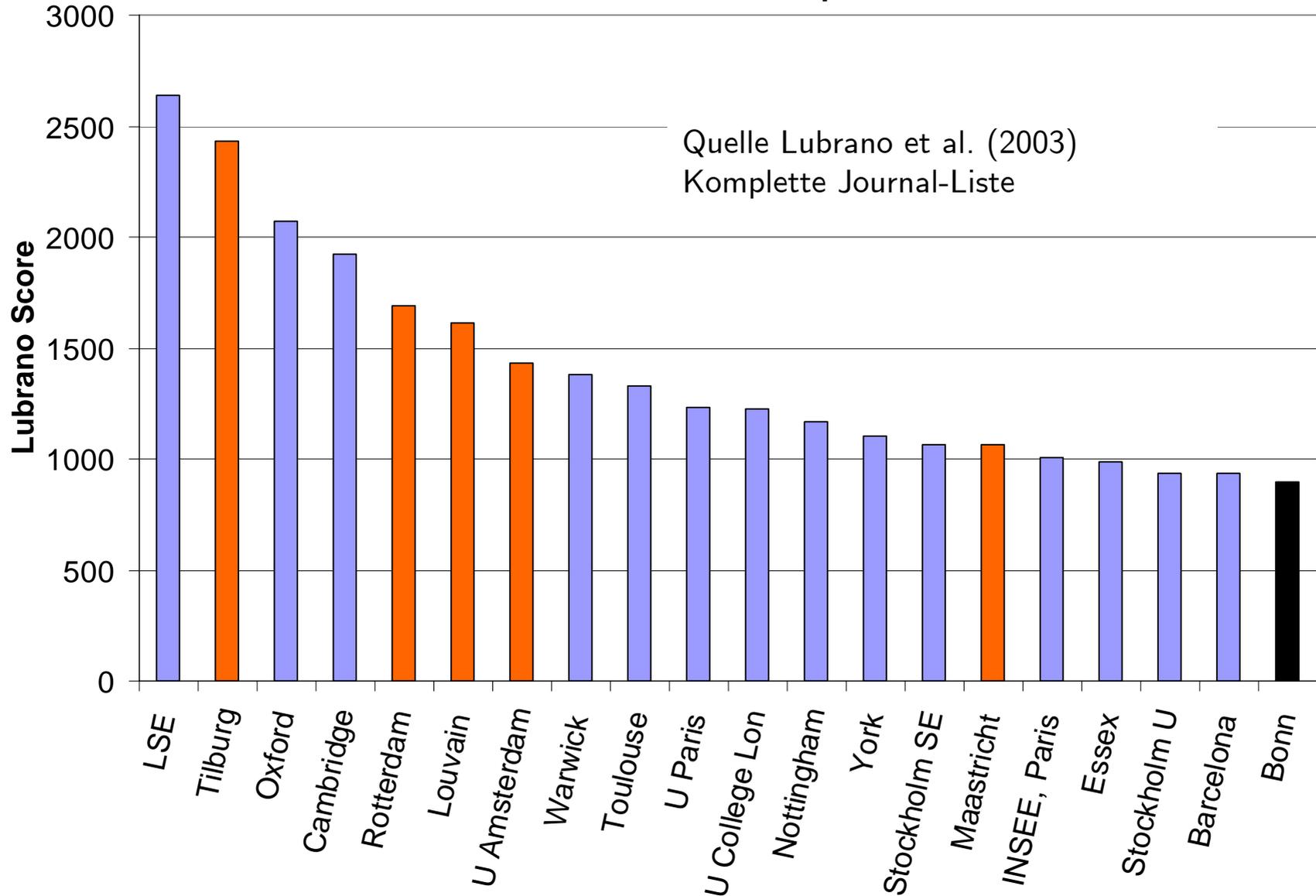
vgl. Uni Bonn (1991-2000, Top-Journals): 630 =>

Mit Ceteris-Paribus-Annahme (die Anderen bleiben so gut, wie sie sind)

Wiwi Tübingen wird Nummer 1 in Deutschland, Nummer 15 in Europa!

Backup

Im Lubrano et al. (2003) Ranking findet sich nur eine deutsche Universität unter den Top 20 Europas. Die Präsenz von belgisch-niederländischen Universitäten in der Spitze ist bemerkenswert.



Die Performance deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Fachbereiche ist unbefriedigend

